



Alt-Mögeldorf

Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Belange und Geschichte Mögeldorfs e.V.

Heft 2 April 1995 43. Jahrgang



Bitte vormerken ... Bitte vormerken ... Bitte vormerken . .

Nach den Bestimmungen unserer Satzung ergeht hiermit fristgerecht die

EINLADUNG

**zur ordentlichen Jahreshauptversammlung
am Donnerstag, 11. Mai 1995.**

Ort und Zeit: Pfarrsaal von St. Karl, Ostendstraße 172, 20 Uhr.

Als Tagesordnung ist vorgesehen:

1. Begrüßung und Rechenschaftsbericht des 1. Vorsitzenden
2. Kassenbericht
3. Revisionsbericht
4. Aussprache und Entlastung der Vorstandschaft
5. Neuwahlen der Vorstandschaft
6. Anträge aus dem Kreis der Mitglieder

Anschließend ist Gelegenheit bei einem Glas Bier oder Wein zum persönlichen Gespräch.

Zur Wahl der Vorstandschaft – an der selbstverständlich nur Mitglieder teilnehmen können – wird auf den § 7 unserer Satzung verwiesen. Dort heißt es: „Die Vorstandschaft wird auf unbestimmte Zeit, mindestens aber auf die Dauer von zwei Jahren gewählt und bleibt bis zur Neuwahl einer neuen Vorstandschaft im Amt. Wiederwahl ist zulässig.

Es können nur solche Mitglieder in den Vorstand gewählt werden, deren Namen von einem Mitglied der Vorstandschaft oder von 10 Mitgliedern mindestens eine Woche vor der Wahl schriftlich zusammen mit der Angabe desjenigen Amtes mitgeteilt werden, das der Vorgeschlagene übernehmen soll. Diese Vorschläge sind in der schriftlichen Einladung zur Wahlversammlung, spätestens aber in der Versammlung selbst, die alle zwei Jahre stattfindet, allen Mitgliedern mitzuteilen.

Die Mitgliederversammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig. Die schriftliche Übertragung des Stimmrechtes ist nur im Falle der Satzungsänderung oder der Auflösung des Vereins zulässig. Für die ordnungsgemäße Einladung genügt die Veröffentlichung im Mitteilungsblatt unter Bekanntgabe der Tagesordnung.“

Wir bitten um rege Teilnahme der Mitglieder und freuen uns auch über den Besuch von Interessenten.

Erich Wildner, 1. Vorsitzender

Mögeldorf aktuell:

Mögeldorfer Plärrer – eine Lösung in Sicht!

In der leidigen Angelegenheit „Gestaltung des Mögeldorfer Plärrer und Verwirklichung unseres Brunnenobjekts“ zeichnet sich nunmehr eine Lösung ab. Nach langen und offensichtlich schwierigen Verhandlungen konnte nunmehr das Gelände an einen privaten Investor verkauft werden. Im Februar wurde das entsprechende Gutachten im zuständigen Ausschuß beschlossen.

Das Baukonzept sieht eine viergeschossige Bebauung mit zurückgesetztem Penthouse und einer architektonisch betonten Ecke vor. Um eine größtmögliche Transparenz des Erdgeschosses zu erreichen wird entlang der Ostendstraße der Gehweg ab dem 1. Obergeschoß bebaut. Von dieser Arkadenlösung und der Belebung der Fußwegbeziehungen über die Freiligrathstraße zum S-Bahnhof verspricht man sich eine gute Einbeziehung dieses neuen Platzes in die nähere Umgebung. Der baumbestandene Innenhof mit dem Brunnen als Mittelpunkt soll den Charakter dieses Platzes als Treffpunkt städtischen Lebens unterstreichen. Demgemäß ist eine gemischte Nutzung mit Läden im Erdgeschoß, Büros in den Obergeschossen und Wohnungen zum lärmabgewandten Innenhof geplant. Die Kosten für die Gestaltung des Platzes übernimmt der Käufer, für die Pflege und den Unterhalt des Platzes sowie des Brunnens ist die Stadt zuständig.

Das alles klingt recht verheißungsvoll, hoffen wir, daß dieses Kapitel der Mögeldorfer Stadtentwicklung, das „Dauerbrenner“ vieler Bürgerversammlungen war, in absehbarer Zukunft zu einem guten Abschluß kommt.

Protest gegen die Schließung des Fußgängerstegs von Mögeldorf nach Erlenstegen

Aufgeschreckt durch Pressemitteilungen über die geplante Schließung des Fußgängerstegs von der verlängerten MarthasträÙe nach Erlenstegen zum Johann-Sörgel-Weg hat sich die Arbeitsgemeinschaft an den Oberbürgermeister und die Stadtratsfraktion gewandt und Protest gegen diese Absicht angemeldet. Dieser Steg gehört seit Generationen zur Infrastruktur unseres Stadtteils und wird heute noch stark von den Besuchern des Naherholungsgebietes Wöhrder See und des Sebastian-Spitals frequentiert. Ein Wegfall dieses Steges würde den Freizeitwert dieses Bereiches erheblich mindern und damit einen nicht hinzunehmenden Rückschritt bedeuten. Nach unserer Meinung müÙte bei gutem Willen eine nicht allzu aufwendige Sanierung möglich sein.

Zum Titelbild: Carolus Link begann im Jahre 1951 mit seinen Aufzeichnungen in der kunstvoll gestalteten Chronik der Arbeitsgemeinschaft, die wir seit Jahren nach einer Bearbeitung von Franz Flierl in Fortsetzungen abdrucken. Hier das Originalbild der ersten Seite.

Eine Antwort der Stadtverwaltung steht noch aus. Die SPD-Fraktion hat das Schreiben an die für Wöhrd zuständige Stadträtin weitergeleitet und eine Antwort in Aussicht gestellt. Von der CSU-Fraktion haben wir erfahren, daß sie gleichzeitig eine entsprechende Anfrage eingereicht hat. Der Bürgerverein St. Jobst-Erlenstegen hat sich im selben Sinn an den Oberbürgermeister gewandt. Hoffen wir, daß diese konzentrierte Aktion nicht ohne Erfolg bleibt.

Erich Wildner

Musik in Mögeldorf

Warum in die Ferne schweifen? Das wissen wir schon: Es gibt viel und gute Musik in Mögeldorf. Kantor Eckart Graßer präsentiert auch 1995 in der evangelischen Kirche eine große Palette. Bei Erscheinen dieses Heftes ist das erste Konzert bereits gelaufen. Interessierte Hörer haben sich die Schlagzeugmusik des „percussion art quartetts“ sicher nicht entgehen lassen. Zweimal schon in den letzten Jahren sang die Kantorei die Bachsche Johannespassion. Am 2. April ist sie wieder zu hören. Es wird sich sicher auch heuer eine große Zuhörerschaft einfinden.

50 Jahre Kriegsende. Überall in Nürnberg finden in den ersten Maitagen Gedenkfeiern und Konzerte statt. Am Sonntag, den 7. Mai reiht sich Mögeldorf würdig ein. Frank Martin, ein Schweizer, hatte noch während des Kriegs im Auftrag des Rundfunks sein „In terra pax“ komponiert. Am 7. Mai 1945 wurde es zum ersten Mal aufgeführt. Die Mögeldorfer Kantorei arbeitet seit Jahresanfang mit Freude daran. Es sind wohl moderne Klänge, die uns bei diesem Konzert erwarten. Aber Frank Martins Musik ist so dramatisch, ausdrucksvoll und farbig, dabei ans Herz rührend wie im „Vaterunser“, daß sie auch weniger geübte Hörer gefangen nimmt. Das Orchesterwerk „Jeremiah“ von Leonard Bernstein schließt sich an. Der letzte Teil ist textiert. Eine Altstimme singt aus den Klageliedern Jeremias.

Im Herbst dann, am 7. Oktober, bringt die Kantorei ein heiteres und gefälliges Werk, „Die Jahreszeiten“ von Joseph Haydn. Sie wurden im letzten Jahr beim „Kissinger Sommer“ aufgeführt. Nun können sich auch die Mögeldorfer daran erfreuen.

Den Schluß der großen Konzerte macht die Aufführung des „Weihnachtsoratoriums“ von J. S. Bach. Die sechs Kantaten werden an einem Stück gesungen, aber nicht nahtlos. Eine halbstündige Pause soll helfen, Zuhörer und Ausführende bis zur letzten Arie quicklebendig zu halten.

Mit den genannten Ereignissen ist die „Musik in Mögeldorf“ längst nicht voll umrissen. Kirchenmusik findet das ganze Jahr hindurch in den Gottesdiensten statt.

Dazu kommt eine bemerkenswerte Reihe „Gott begegnen in Texten und Musik“ an vier Sonntagabenden im Herbst.

Eine große Fülle bietet sich an. Man sollte sich das schmale blaue Programmheft besorgen. Es liegt im evangelischen Pfarramt, in der Kirche und auch in einigen Mögeldorfer Geschäften auf.

Elfriede Schaller

Wie sehen die Kinder in Mögeldorf ihren Stadtteil?

Die vom Stadtrat neu konstituierte „Kinderkommission“ hat sich im vergangenen Jahr an die Bürger- und Vorstadtvereine gewandt und um Material zum Thema: „Wie sehen die Nürnberger Kinder ihren Stadtteil“ gebeten.

Dankenswerterweise hat sich unser Beiratsmitglied Frau Klein, Konrektorin an der Thusneldaschule, dieser Aufgabe angenommen. Das Ergebnis möchten wir den Lesern von „Alt-Mögeldorf“ nicht vorenthalten. Es beruht auf der Auswertung von 58 Fragebögen, wobei die Fragen zusammen mit den Schüler/innen der Jahrgangsstufen 3, 4 und 5 entworfen wurden.

Die häufigsten Freizeit-Aktivitäten der Kinder sind danach Radfahren (27 Nennungen), Fußballspielen (22), und Rollschuh- bzw. Rollerskatefahren (10). Es folgen: Tennis (7), Schwimmen (6), Spielplatz (5), Fangen (4), Verstecken (3), „Lagerbau“ (3), Tischtennis (3), Basketball (2), Minigolf (2), Tiergarten (2), und Handball (1). – Manche Kinder haben nur eine Antwort, andere dafür drei oder vier gegeben.

Im Freien spielen unsere Schüler/innen auf einem Spielplatz (22), in einem Garten (16), oder auf einer Wiese (12), auf einem Sportplatz (9), im Wald (6), am Wöhrder See (4), im Schwimmbad (3), oder im Park. Nur wenige nennen asphaltierte Flächen: den Hinterhof (7), den Schulhof (5), die Straße (2), den Garagenhof (1).

Die meisten Kinder (48) haben nicht weit zu ihrem Spielplatz; überwiegend erreichen sie ihn mit dem Fahrrad (23), oder zu Fuß (22) – acht gaben auf diese Frage keine Antwort, vier lassen sich von der Mutter im Auto hinfahren, ein Kind benützt die Straßenbahn.

Eine Wiese bzw. Grünfläche, auf der die Kinder in Wohnortnähe spielen können, gibt es 41mal. Fast genau so viele Schüler/innen (42) antworteten, daß sie gerne auf einem Spielplatz spielen, nur 16 lehnen dies ab. Sie begründen ihre Abneigung damit, daß es dort zu langweilig (7) bzw. zu dreckig (5) sei; zwei spielen lieber Fußball und zwei haben einfach keine Lust.

Mehrfachantworten ließ die nächste Frage zu: 18 Kinder wünschen sich auf dem Spielplatz eine Seilbahn, 10 eine Schaukel (auch: Schiffschaukel), 8 eine Wippe, 7 ein Klettergerüst, jeweils 5 eine Rutsche bzw. einen unterirdischen Gang (oder Tunnel), jeweils 2 eine Crossbahn bzw. eine Wasserspielmöglichkeit und jeweils ein Kind ist für ein Labyrinth aus Büschen bzw. eine Balanciermöglichkeit. 12 Schüler/innen gaben keine Antwort.

Die letzten drei Fragen weisen einen engen, inneren Sinnzusammenhang auf: 21 Jungen und Mädchen nennen keinen Ärger aus ihrer Wohnumwelt, 15 haben keinen Wunsch an die Stadt und 39 machen keine weiteren Angaben zu Mögeldorf. Das scheint zu bedeuten, daß sich die Kinder in unserem Stadtteil wohlfühlen. Allerdings stört 11, daß die Erwachsenen (alte Leute, Hausmeister, Nachbarn etc.) ständig „meckern“. Neun be-

schweren sich über die vielen Autos und acht bedauern, daß die Diehl-Wiese bzw. Rehhof bebaut werden. Die anderen nennen als größtes Ärgernis den Lärm (5) und das Treiben von Neo-Nazis (4). Diese 37 „Mißstände“ unterliegen steten Veränderungen und lassen sich durch Maßnahmen der Stadt kaum oder gar nicht beeinflussen.

Der am meisten genannte Wunsch an die Stadt Nürnberg ist ein Abenteuer-Spielplatz (22), den es in Mögeldorf nicht gibt. Neun Kinder hätten gerne ein Frei- bzw. Hallenbad (lassen dabei außer acht, daß es in Ebensee bzw. bei Bayern 07 zwei Möglichkeiten gibt, in ein Bad zu gehen). Ebenso viele wünschen sich einen Sportplatz (denken nicht an die Sportvereine in Mögeldorf), drei ein Kino für Kinder, zwei eine Wiese mit Bäumen und ein Kind hätte gerne eine Minigolfanlage.

Die noch fehlenden Aussagen über Mögeldorf setzen sich wie folgt zusammen: Sechs finden es schön, für fünf sind die Spielplätze in Ordnung; vier beklagen, daß es zu wenig Naturschutz gibt, und drei sind überzeugt, daß fast nichts für Kinder geboten wird.

Bei aller Vorsicht läßt sich also feststellen, daß die befragten Schüler/innen mit ihrem Stadtteil zufrieden sind.

Gudrun Klein

Mögeldorfer Kirchweih 1995

Die Arbeitsgemeinschaft für Belange und Geschichte Mögeldorfs e.V. veranstaltet auch dieses Jahr wieder das Festprogramm zur Mögeldorfer Kirchweih.

Höhepunkt
wird wieder der **Kirchweihfestzug am Freitag,
3. Juni 1995 um 18.45 Uhr.**

Über 20 Vereine und Organisationen werden den Kirchweihzug mitgestalten. Das gesamte Programm wird in Zusammenarbeit mit den Mögeldorfer Vereinen und Organisationen sowie der Festwirtfamilie Schuhmann und der Brauerei Schaffer durchgeführt.

Nähere Informationen über den gesamten Ablauf der Kirchweih folgen in der nächsten Ausgabe von „Alt-Mögeldorf“ und in der Tagespresse.

Karlheinz Schramm
Organisation der Kirchweih

Bomben auf Mögeldorf



Diese Bilder wurden aufgenommen nach einem Fliegerangriff im August 1943 aus dem Haus Laufamholzstraße 49, mit dem Blick auf die „Gärtle“ und aufs „Giegerhaus“ am Bürgweg. Die „Alt-Mögeldorfer“ werden sich an diese Begriffe noch erinnern.

Foto : Familien-Archiv Berthold-Zschunke

Montag, d. 7. März

Anwesend die H. Hammer, Munker, Herrmann, Blab, Speckhardt, Schlegel I., Dr. Elliesen, Spieß. Wird das lustige Pro-tokoll vom Sing-Vereinsball vorgelesen und dem Verfasser H. Lotze dafür in absentia ein Hoch ausgebracht. Wird darauf Herr Rudolf Steinau, Chemiker von Hammer, zum Mitglied ernannt. – Der Herr Kassier hat einen falschen Fuß-fall gemacht u. ist deshalb ans Zimmer gefesselt, desgl. gilt von H. Kammerer, der Influenza-krank ist u. laut Mittei-lung der Gesellschaft mit einem Schoppen Lindenblüh-Thee kommt! Prost! –

Herr Speckhardt referiert über ein Golgatha in Frankfurt, das in Nürnberg 1509 gemacht ist (s. Beilage). Es soll eine Photographie zu erhalten gesucht werden. Herr Blab hat an der Fastnacht M. 1.– zusammengebracht, dafür Dank! –

Wird dem H. Vorstand zum Geburtstag gratuliert, der aber nicht ist; er zahlt dafür u. dann, daß er am Ball durch seine Absentia viel Geld erspart hat, viel Glücksteuer. H. Stiegler zahlt auch M 1.– Glücksteuer zum Geburtsfest des H. Vor-standes. – H. Speckhardt erzählt, daß auf dem Schmausenbuck Aquarelle vom Ort aus den Händen des H. Cramer vorhanden sind; H. Stiegler wird beauftragt, diese beizutreiben. – Liefert H. Keller ein paar nette Heraldische Bilder.

Der Chronist

43
 Amuseur die Frau Hamer, ^{Lecker} Cassecker, ^{Leitinger} Sonntag, W. Schart, ^{St. Barbara}
 Kellner, Krieger, Schlegel, Speckhard, Cab. Mueller, ^{St. Anna} ^{St. Anna} ^{St. Anna} ^{St. Anna}
 Glaser werten, proklamirt die Herren Kaufm. ^{St. Anna} ^{St. Anna} ^{St. Anna} ^{St. Anna}
 u. Fofner, Bollberg, u. die Herrn Stud. ^{St. Anna} ^{St. Anna} ^{St. Anna} ^{St. Anna}
 Lokal, so in eine Schweinereue ^{St. Anna} ^{St. Anna} ^{St. Anna} ^{St. Anna}
 sich die herrlich Leistung und die ^{St. Anna} ^{St. Anna} ^{St. Anna} ^{St. Anna}
 Dekoration ^{St. Anna} ^{St. Anna} ^{St. Anna} ^{St. Anna}
 erprobt, per die zehnten Gaste begreift, den ^{St. Anna} ^{St. Anna} ^{St. Anna} ^{St. Anna}
 der den Kamm der Mutter, Schlegel, ^{St. Anna} ^{St. Anna} ^{St. Anna} ^{St. Anna}
 Herrn löge ein Schweinereue ^{St. Anna} ^{St. Anna} ^{St. Anna} ^{St. Anna}
 den mit einander, von 8 bis 8 Tag, ^{St. Anna} ^{St. Anna} ^{St. Anna} ^{St. Anna}
 die Dekoration gemacht, wird ^{St. Anna} ^{St. Anna} ^{St. Anna} ^{St. Anna}
 von 2 Kriegerlich u. ^{St. Anna} ^{St. Anna} ^{St. Anna} ^{St. Anna}
 auf... ^{St. Anna} ^{St. Anna} ^{St. Anna} ^{St. Anna}
 hier nach der Mahl, ^{St. Anna} ^{St. Anna} ^{St. Anna} ^{St. Anna}
 brodene ^{St. Anna} ^{St. Anna} ^{St. Anna} ^{St. Anna}
 des ^{St. Anna} ^{St. Anna} ^{St. Anna} ^{St. Anna}
 der ^{St. Anna} ^{St. Anna} ^{St. Anna} ^{St. Anna}
 iola-dinopoe in ^{St. Anna} ^{St. Anna} ^{St. Anna} ^{St. Anna}

1848

Anwesend die Herren Hammer, Lotze, Fickenscher, Decker, Cammerer, Fürst, Satzinger, Sturm, Dewald, Giuliani, Dr. Baumüller, Rinecker, Kellner, Stiegler, Schlegel, Speckhardt, Blab, Munker, Steinau, Elliesen und Spieß. Als neue Mitglieder werden proklamiert die Herren Kaufm. Munzinger, Dir. Haymann, Hildner, Stamm, Dr. Giuliani, v. Forster, Stollberg u. die Herrn Stud. Heydoltitz, Preuß u. Stiegler. In prachtvoll dekoriertem Lokal, so in einer schweineernen Wirtschaft mit entsprechend Wirt u. Kellnerin vollzog sich die herrlich Sitzung und die geschmackvoll Metzelsuppen. – Allen, die dabei, d. h. bei der Dekoration ect. mitgeholfen, hiefür besten Dank! Um 7 1/2 h ward die Sitzung dch. den Präsid. eröffnet, der die zahlreichen Gäste begrüßt; dann ward das Protokoll verlesen u. ein Mitglied bestraft, das den Kassier der Unterschlagung beschuldigt hat. – Wird dem als Wirt verkleideten Herrn Lotze ein Schweinebild überreicht; die Künstler erhalten für ihre Meriten ein Schäufelein miteinander, von 8 zu 8 Tag von einem andern zu tragen. – Ihnen u. dem Künstler, der die Zierraten gemacht, wird Hoch gebracht! – Schenkt Herr Fürst einen „Prospekt von Mögeldorf“; Kupferstich von Annerl, dafür besten Dank! – Klärt der Chronist über den Zweck des Vereins auf. – Herr Dir. Haymann toastet auf den Präsid. – Herr Dr. Baumüller bringt ein Metzelsuppenlied nach der Melod. „Ich weiß nicht“. – Laufen Glücksteuer in Masse ein, auch ein Reugeld für verbrochene Mißthat. – Würde dem Künstlerquartett ein Fackelzug gebracht. – Ward auch gesungen zu Ehren des Präsid. – Herr Speckhardt macht den Führer durch das Lokal: Karl IV. auf der Saujagt ect. Verkauft der Wirt alles, was er nicht selbst ißt. Nachdem noch viel gesprochen u. noch viel mehr gezahlt, wurden Kola – Schnäpse u. Bastillen verabreicht, natürlich gegen Glücksteuer. – Um 10 h Schl. d. Sitzung.

Spieß